



Steuerflucht wirksam bekämpfen

Rede von Gregor Gysi, 13. November 2006

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Seit Jahren beschäftigt uns im Zusammenhang mit der Höhe der Einkommensteuer eine Frage. Es wird nämlich behauptet, dass bei hohen Einkommensteuersätzen die Gefahr zur Steuerflucht bestünde, weil sich gerade dann die Best- und Besserverdienenden einen anderen Wohnsitz suchten, an dem sie geringere Steuern bezahlen. Als Begründung für eine Senkung des Spitzensteuersatzes bei der Einkommensteuer musste immer wieder die Behauptung erhalten, nur so könne diesem Begehren Einhalt geboten werden. Wir glauben, dass das falsch ist und man das Problem anders lösen kann.

Es war im Wahlkampf 2005, wie ich glaube, als sich Herr Müntefering überall gegen Michael Schumacher wandte und sagte, es sei ein starkes Stück, dass dieser seinen Wohnsitz in der Schweiz nehme, wo er eine Vereinbarung über die Höhe seiner Steuer treffen konnte, und somit als deutscher Staatsangehöriger keine

Steuern
in Deutschland bezahle.

(Norbert Schindler [CDU/CSU]: Wo habt denn
ihr euer Schwarzgeld?)

Wir alle haben auch erlebt, dass es zu einem
Strafverfahren gegen Boris Becker kam, weil er zu
viele Tage in Deutschland war und deshalb sein
Wohnsitz in Monte Carlo nicht anerkannt werden
konnte.

Ich kenne noch eine nette Geschichte. Bei einem
Empfang von Herrn Stoiber war einmal jemand - ich
nenne hier einmal keinen Namen -, der kurz vor 24
Uhr
sagte, er müsse jetzt gehen, weil er sonst noch einen
Tag mehr Aufenthalt in Deutschland habe, was zur
Steuerpflicht führen könne. So haben sich die
Zustände in diesem Lande verändert. Also muss man
darüber nachdenken, was man dagegen macht.

Wir haben einen Antrag eingebracht, der das Problem
für Deutschland lösen würde. Mit diesem Antrag
fordern
wir die Bundesregierung auf, ein Gesetz vorzulegen,
wonach deutsche Staatsangehörige mit ihrem
Welteinkommen
in Deutschland haften, unabhängig davon, wo sie
ihren Wohnsitz haben.

(Beifall bei der LINKEN)

Es soll aber keine Doppelbesteuerung geben, sondern
die Steuern, die sie in einem anderen Land bezahlen,
werden selbstverständlich angerechnet; sie müssen
nur
die Differenz bezahlen.
Nun können Sie natürlich sagen, das Ganze sei
wieder

ein wahnsinnig sozialistisches Projekt und deshalb nicht realisierbar. Dagegen spricht, dass es geltendes Recht in den USA ist. Die sind ja vieler Dinge verdächtig, aber nicht, sozialistisch zu sein. Insofern glaube ich, dass dieses Argument nicht zieht. Aber es wäre ein großer Vorteil und es wäre auch moralisch gerechtfertigt. Ich möchte kurz darauf eingehen.

Die meisten deutschen Staatsangehörigen, die ihren Wohnsitz in einem anderen Land nehmen, vor allen Dingen in Monaco oder Luxemburg, weil sie möglichst geringe Steuern zahlen wollen, haben Steuergelder in Deutschland in Anspruch genommen. Sie sind in der Regel hier zur Schule gegangen und haben in der Regel hier studiert, und zwar zu einer Zeit, als es noch keine Studiengebühren gab. Das heißt, sie haben Steuergelder anderer Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in Anspruch genommen. Nun verdienen sie selbst gut und suchen sich einen Wohnsitz in einem anderen Land, um möglichst keine Steuern in Deutschland zu zahlen. Das darf einen nicht nur ärgern, sondern dagegen muss man etwas tun.

(Beifall bei der LINKEN)

Das Zweite ist: Sie bleiben ja deutsche Staatsangehörige. Dafür haben sie gute Gründe, ganz unterschiedliche: kulturelle, politische, aber auch juristische. Dadurch dass sie deutsche Staatsangehörige bleiben, bleiben wir ihnen gegenüber verpflichtet. Das finde ich

richtig; damit hier kein Missverständnis aufkommt. Wenn ein solcher deutscher Staatsangehöriger in Untersuchungshaft kommt oder entführt wird oder ein anderes schweres Schicksal erleidet, kümmert sich die Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland um ihn. Das ist richtig; dazu sind wir gegenüber deutschen Staatsangehörigen nach unserem Grundgesetz auch verpflichtet.

Aber wenn das alles richtig ist - wenn sie als Kinder und Jugendliche und zum Teil auch für ihre Kinder die Steuergelder in Deutschland in Anspruch genommen haben, wenn sie die Hilfe der Bundesregierung in Anspruch nehmen, sobald sie in Gefahr kommen -, dann muss es auch eine Selbstverständlichkeit sein, dass sie selbst ihrer Steuerpflicht in Deutschland nachkommen. Man kann nicht nur von den anderen leben, ohne etwas zu geben. Das müssen wir ihnen sagen.

(Beifall bei der LINKEN)

Deshalb ist unser Antrag fair. Sie müssen ja nicht mehr bezahlen. Die Steuern, die sie in Luxemburg, Monaco, der Schweiz oder Österreich bezahlen, werden voll angerechnet; das ist ganz klar. Aber die Differenz müssen sie bezahlen. Damit stehen sie nicht schlechter und nicht besser da als die deutschen Staatsangehörigen, die in Deutschland wohnen und leben. Ich finde das absolut gerecht. Was die Kostenunterschiede zwischen den einzelnen Ländern angeht, sind sie frei in ihrer Entscheidung, wo sie ihren Wohnsitz nehmen.

Natürlich können Sie sagen, es besteht die Möglichkeit, die deutsche Staatsangehörigkeit abzugeben. Das ist richtig. Dann sind sie nicht mehr steuerpflichtig.

Dann sind wir ihnen gegenüber in bestimmten Situationen aber auch nicht mehr verpflichtet. Das wird jedoch ein ganz kleiner Teil sein. In den USA hat sich übrigens nach kurzer Zeit herausgestellt, dass schon 30 Prozent der US-Bürgerinnen und -Bürger im Ausland diese Steuerdifferenz bezahlen. Die USA sind also einen guten Schritt weitergekommen; das macht ziemlich viele Millionen Dollar aus, die das Land zusätzlich erhält.

Auch wir brauchen dieses Geld. Ich fände es richtig, den sehr gut Verdienenden und den Reichen zu signalisieren: Zieht hin, wohin ihr wollt, bleibt deutsche Staatsangehörige, ihr habt eure Rechte in Anspruch genommen, ihr habt von den Steuergeldern anderer gelebt, auch das ist in Ordnung. Aber wir verlangen von euch die Differenz, nicht mehr und nicht weniger. - Dann sind wir bei der Bestimmung des Spitzensteuersatzes viel eigenständiger, weil wir auf das Argument der Steuerflucht diesbezüglich keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen.

Danke.

(Beifall bei der LINKEN)